

ldingen.
Mittags 1 Uhr
Michel Gerhardt in der
ebst einem Wohn-
rieben wird
395(3)
Gaspers.
er-Emmels.
Mittags 1 Uhr
Korn
396(1)
pers, Auktionator.
ungen sind Loose a
otterie
890
ersendet,
se-General-
Debit
79. 390(10)
und Liste beizufügen.
zu Oudenbal.
Mittags um 10 Uhr,
hr. günstigen Zahlungsbe-
Mühle" bestehend aus
Dekonomiegebäulichkeiten
abhängend, öffentlich gegen
W. Baptist Seffer.
er
392(8)
mer, sind stets vorrätig
ähe Bahnhof St. Vith.
emüse 400(3)
mann
pital.
hlenswerth.
Centn. M. 23
Käse per
M. 23
hier gegen Nachnahme em-
ter i. S. Zehn Pfund-
portofrei.
72(50)
erzeichnete empfiehlt sich zum
er
messer, Tafelmesser,
heeren 2c. 2c.
alt in St. Vith 14 Tage.
21. Widua.
hina
neben, wie m.
Erfolge, beweisen,
gründlich. Linde-
rung auch bei hoch-
patient. Vertrauensvolle Leidens-
ang an F. Weidhaas, Dresden.

Das „Preisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doepgen in St. Vith.

Nro. 65.

St. Vith, Mittwoch den 13. August 1890.

25. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Fortsetzung statt Schluß.)

§. 8 Das Schlachtbuch hat der Fleischhändler zu beschaffen und jederzeit in seinem Verkaufsraum über, wenn dieser von der Schlachtstätte entfernt liegt, in der letzteren aufzubewahren und auf Erfordern dem revidirenden Polizeibeamten und dem beantragten oder angestellten approbirtten Thierarzte oder dem angestellten Sachverständigen (§. 4) unverzüglich vorzulegen.

§. 9 Abnehmer dürfen das Fleisch, Fett und die Eingeweide der gefallenen und der von ihnen geschlachteten Pferde, Maulthiere und Esel nicht zur menschlichen Nahrung, sondern nur zu einer anderen zulässigen gewerblichen Ausnutzung veräußern.

§. 10 Wer Fleisch u. s. w. der im §. 1 bezeichneten Thiere zur menschlichen Nahrung feilhält, verkauft oder gewerbsmäßig verarbeitet, ist verpflichtet, auf Erfordern nachzuweisen, daß dasselbe gemäß §§. 1—3 untersucht und für den menschlichen Genuß verwendbar gefunden worden ist.

Dieser Nachweis ist durch den dem Fleische aufgedruckten Stempel des Thierarztes oder des Sachverständigen (§. 4) zu führen.

Pferde- u. s. w. Fleisch darf aus einem Bezirke, in welchem eine gleichartige Verordnung wie die vorliegende nicht besteht, in die Rheinprovinz nur eingeführt werden, wenn 1. demselben eine Bescheinigung der Polizei- und Gemeindebehörde des Schlachtortes beigefügt ist, daß das Fleisch von einem approbirtten Thierarzte untersucht und zur menschlichen Nahrung geeignet befunden worden ist, und wenn 2. eine Abstempelung des Fleisches durch die genannte Polizei- oder Gemeindebehörde stattgefunden hat.

§. 11. Fleischtheile u. s. w. der im §. 1 bezeichneten Thiere, welche nicht mit dem Stempel eines approbirtten Thierarztes oder des Sachverständigen (§. 4) versehen sind, bezw. welche den Anforderungen des §. 10 Abs. 3 nicht entsprechen sowie aus Pferde- u. s. w. Fleisch ganz oder theilweise hergestellte Fleischwaren (Wurst, Sülze u. s. w.) dürfen ohne die ausdrückliche Bezeichnung als Roß- (Pferde-) Fleisch, Roßfleischwurst u. s. w. nicht befördert oder außerhalb der im §. 12 be-

zeichneten Verkaufsstellen feilgeboten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden.

§. 12. Die Verkaufsstellen für Pferde- u. s. w. Fleisch (§. 1) müssen mit einer für das Publikum deutlich erkennbaren Aufschrift als Roßfleischverkauf bezw. Roßfleischerei, bezeichnet sein.

Pferde- pp. Fleisch (§. 1) darf nicht als Fleisch von anderen Thierarten verkauft werden. Auch darf Pferde- u. s. w. Fleisch nicht in solchen Verkaufsräumen, wo anderes Fleisch zum Verkauf ausgelegt, feilgeboten werden.

Neue Verkaufsstellen sind, bevor sie in Benutzung genommen werden, bei der Ortspolizeibehörde schriftlich anzumelden.

§. 13. Die für den Bezirkeiner Gemeinde, in welchem nach Maßgabe des Gesetzes vom 18. März 1868 ein

öffentliches Schlachthaus errichtet und im Betriebe ist, ergangenen Bestimmungen der für die einzelnen öffentlichen Schlachthäuser gemäß §. 2 Abs. 2 des obigen Gesetzes erlassenen Regulative, sowie der den Betrieb der öffentlichen Schlachthäuser regelnden Polizeiverordnungen, werden, so weit sie weitergehende Beschränkungen in Betreff der Regelung des Pferdemeßgereibes und des Verkehrs mit Pferdefleisch (§. 1) enthalten, durch die Vorschriften dieser Polizeiverordnung nicht berührt.
(Schluß folgt.)

Politische Nachrichten.

— Helgoland, 10. August, Vorm. Der Kaiser traf heute um 11^{1/4} Uhr Morgens auf dem „Hohenzollern“ hier ein und wurde von dem Staatssekretär von Bötticher, den Spitzen der Behörden, dem Vapublikum und der Bevölkerung empfangen. Es herrschte die größte Begeisterung. Im Oberland wurde ein Feldgottesdienst abgehalten. Nach der Ansprache des Kaisers ging die Flaggenhissung unter dem Salut sämtlicher Schiffe vor sich; es folgte derselben ein Paradezug der Marine- und Landtruppen. Hierauf wurde eine Adresse von den Einwohnern der Insel dem Kaiser überreicht.

Nach dem Mittagsmahl schifften sich die Truppen wieder ein. Der Kaiser reiste um 3^{1/2} Uhr Mittags nach Wilhelmshaven ab.

— Brüssel, 10. Aug. Ueber die Kundgebung

der Sozialrevolutionäre geht der „Köln. Ztg.“ nachstehender Bericht zu: „Die Kundgebung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts begann um die Nachmittagsstunde vom Nordbahnhof aus. Der Zug ging bestens geordnet über die unteren Boulevards. Nur soviel Polizei war gegenwärtig, um dem Zug den Weg zu bahnen. Die Truppen und Gendarmen waren in den Kasernen in Bereitschaft. Die meisten Musikbänder spielten die Marseillaise und bläsierte die Bieder gegen die Pfaffenherrschaft. Zahlreiche Frauengruppen nahmen theil. Die einzelnen Gruppen verlangten auf ihren Fahnen und Plakaten gebieterisch (!) das allgemeine Stimmrecht. Die rothe Fahne, theils mit phrygischer Mütze auf der Spitze der Fahnenstangen, wechselte diesmal häufig mit der blauen liberalen und dreifarbigten Genssefahne ab; ein Beweis von zahlreicher Betheiligung der radikalen Bürgerschaft. Vor dem Lokal des radikalen Wahlvereins, auf dessen Balkon die Führer desselben Platz genommen, fand ein Austausch von Zustimmungskundgebungen statt. Nachdem Antwerpen, Brüssel Gent und ein Theil des Borinage bis 1 Uhr vorübergezogen waren, brach ein heftiges Gewitter mit erdrückendem Platzregen aus, der die Kundgebenden theilweise zerstreute. Ein Zählen der Theilnehmer war also unmöglich. Die Sozialisten geben 80.000 an; doch bleibt, um eine annähernd sichere Schätzung zu haben, die Eisenbahnstatistik abzuwarten. In der Oberstadt wurde die gesackte Chaussee nach Etterbeek im Nu überschwemmt. Das Wasser stieg stellenweise meterhoch und drang in Keller und Erdgeschosse ein; der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Der Zug der Sozialisten bildete sich nach dem Aufhören des Regengusses von Neuem und begab sich nach dem Park Saint Gilles, wo die Führer einen „feierlichen Eid“ leisteten, nicht zu ruhen bis das allgemeine Stimmrecht in Belgien eingeführt sein würde. In diesem Augenblicke zerstreute ein neuer heftiger Gussregen die Unzügler endgültig.“

— London, 11. Aug. Die Morgenblätter nehmen heute wiederum die Uebergabe Helgolands zum Text begeisterter, deutschfreundlicher Artikel. Der „Standard“ hofft, die Abtretung werde eine neue, belebende Bestätigung der verwandtschaftlichen Gefühle beider Nationen bilden. Der „Telegraph“ sagt, mit wenig oder keinem Verluste für uns selbst haben wir die Deutschen überaus zufrieden gestellt.

Der Kampf um eine Million.

Criminalnovelle von W. Roberts.

(Fortsetzung.)

Da kannst Du den Gipfel der menschlichen Thorheit und Verzweiflung sehen, Kerle, die an Ordnung nie gewöhnt waren und die nun unter der strengen militärischen Disziplin in einem fernem unbekannten Lande und vor den Augen des Feindes ihr Glück machen wollen! Und wie diese Menschen kurz vor ihrer Einschiffung nach Indien ihr Werbegeld verschlemmen und sich Mühe für das gewöhnlich letzte Abenteuer ihres Lebens anrichten! Richard, hast Du schon solche Kerle gesehen?“

„Das ist mir etwas Neues, diese Teufelskerle muß ich sehen!“ erwiderte Richard mit trockenem Humor und zog seine langen Beine von der Stuhllehne herab. „Wir wollen uns gleich zu einem solchen Werbungsplaze begeben, wenn es Dir recht ist, Ralph.“

„D, mir ist es schon recht, und es wäre ja auch gerade noch die günstigste Zeit, die Kerle zu sehen, denn noch diese Nacht, ich glaube früh um zwei Uhr, werden sie nach Indien eingeschifft,“ entgegnete Ralph und seine Augen glänzten in einem unheimlichen Feuer. „Aber wir können nicht so ohne Weiteres jetzt an dem Werbungsplaze Zugang erhalten, es sei denn, wir legen andere Kleider an, Ladungsstücke, Gewänder, die uns das Maß geben

irgend eines heruntergekommenen Individuums geben wir ihnen dann aus, als ob wir uns auch noch anwerben lassen wollten, was natürlich nicht unser Ernst ist. Wir sehen auf diese Weise die ganzen angeworbenen Kerle, die für Altenglands Ruhm in Indien kämpfen sollen, knüpfen mit einigen der interessantesten Exemplare eine Unterhaltung an, vertrinken mit ihnen angeblich unseren letzten Schilling, um uns scheinbar morgen auch anwerben zu lassen.“

„Famose Idee ist das und grandioser Spaß wird es werden, diesen Kerlen ein kleines Abschiedsfest zu geben,“ meinte Richard, aber woher bekommen wir gleich die passenden abenteuerlichen Kleider? Vielleicht kann sie mein Diener aus irgend einem Vorstadtheater geliehen erhalten. Für genügendes Geld wird der Blunder schon zu erhalten sein.“

„D, dieser Art uns die geeigneten Kleider zu verschaffen, könnte sehr verkehrt sein, Richard,“ erwiderte Ralph mit überlegener Schlantheit. „Wer weiß, was für Kostüme uns dann so ein Theatermensch schickt, vielleicht gar Ritterkleider aus der Zeit der Kreuzzüge. Damit dürfen wir nicht auf den Werbepplatz, das wäre auffällig und könnte uns Spott und Hohn eintragen, ja sogar wegen Unfug unsere Festnahme herbeiführen. Wir müssen uns von einem Trödler am Hafen gewissermaßen moderne Anzüge verschaffen, Kleider, in denen man heruntergekommene Menschen der Gegenwart herumlaufen sieht.“

„Ich mache Dir mein Compliment, Ralph. In solchen Dingen bist Du mir überlegen,“ sagte Richard. „Ich füge mich Deiner besseren Einsicht und wir fahren also zunächst zu einem Trödler am Hafen, um die Umkleidekabine vorzunehmen.“

Wenige Minuten später fuhr ein Wagen mit den beiden Freunden, von denen der eine nicht wußte, daß der andere sein Todfeind war, in der Richtung des Hafens davon.

Es war Abends gegen neun Uhr als Ralph Bodwell und Richard Johnson, in der Tracht holländischer Matrosen gekleidet, vor einem jener Lokale am Hafen erschienen, welche als Werbungsplaze dienen.

„Wir möchten uns auch für das Heer in Indien anwerben lassen, wenn die Bedingungen gut sind,“ sagte Ralph zu einem Werbeoffizier, der am Eingange des Werbepplatzes stand.

„Die Bedingungen sind gut,“ meinte der Offizier und blickte musternd auf die kräftigen Gestalten der beiden Ankömmlinge, „zwanzig Pfund beträgt das Handgeld und reichliche Nahrung und Beförderung gibt es während der Dienstzeit; aber heute können Sie nicht mehr angenommen werden, es ist schon zu spät, kommen Sie morgen früh wieder.“

„Danke für freundliche Auskunft,“ erwiderte Ralph, „aber wir glauben, es sind schon einige von unseren Freunden angeworben. Dürfen wir nicht in das Lokal treten und Abschied von ihnen nehmen?“

Die „Post“ meint, England habe sich von einer nutzlosen Verantwortlichkeit befreit. Die „Daily news“ sagen, die Helgoländer seien ebenso entzückt von ihrem neuen Herrn, als sie betrübt waren, von uns zu scheiden.

Vermischtes.

— St. Vith, 12. August. Gestern wurde die Eisenbahnstrecke Rothe Erde-St. Vith von einer Revisionskommission worunter auch unser Herr Landr. Wallraf mittelst Extrazuges befahren und besichtigt. Zweck der Besichtigung ist, ob sich stellenweise ein zweites Geleise (sogenannte Ausweichgeleise) anbringen läßt. Ueber das Resultat der Reise verlautet nichts näheres.

— Grefeld, 11. August. Bei dem gestrigen Gewitter ist Abends durch einen Kanalbruch ein Haus, das von 50 Personen bewohnt war, eingestürzt. 20 Personen wurden gerettet. 6 Tödt wurden bereits herausgezogen die übrigen sind noch verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind im vollen Gange.

— Grefeld, 11. Aug. Nachm. Unter den Trümmern des gestern hier eingestürzten Hauses wurden, wie die „Grefelder Zig“ meldet, 13 Tödt und 13 Verwundete hervorgeholt; ein 65jähriger Mann wurde noch lebend vorgefunden. Zwölf Personen werden noch vermisst; doch hofft man dieselben noch zu retten, da Hilferufe aus den Trümmern vernommen werden.

— Frederksdorf, 5. August. Ein eigenthümliches Zeichen ihrer Verehrung hat die Frederksdorfer Schützengilde am Donnerstag voriger Woche ihrem Schützengeneral, dem Rittergutsbesitzer Jaenicke, dargebracht. Am frühen Morgen des gedachten Tages rückten 80 Mann, mit Senzen bewaffnet, an der Spitze die Tambours der Gilde, auf einen mit Roggen bestellten Plan, welcher unter den kräftigen Hieben mit der Sense den Schützenbrüdern zum Opfer fiel. Herr Jaenicke ist über die unerwartete Erntehilfe sehr erfreut und hat seiner Freude durch Worte und nach vollbrachter Arbeit durch die That zu erkennen gegeben. Derselbe wird seine Anerkennung auch noch durch das Geschenk eines neuen Schützenzeltes betheiligen.

— (Ein Kaiserliches Hochzeitsgeschenk.) Der Zar hat der Erzherzogin Marie Valerie zu ihrer Vermählung eine kostbare Pelzgarnitur von blauem Fuchs, welcher bekanntlich die nördlichsten Gegenden des russischen Reiches bewohnt, zum Geschenk gemacht. Man schätzt den Werth dieser Gabe auf ca. 50,000 Mark.

— Der Columbus thurm. Den „Eiffelthurm“ in Paris sich als „Thürmchen“ vorzustellen, wäre wohl vermessene, und doch, was wird er gegen den Columbus thurm sein? Ein Thürmchen! Um 500 Fuß, also etwa um die Höhe des St. Nikolai-Kirchthurms in Hamburg, des vierthöchsten Thurmes in Europa, wird der Columbus thurm den

Eiffelthurm noch überragen, und es ist jetzt fest beschlossen, daß dieser Riese für die Chicagoer Weltausstellung gebaut werden soll. Das Zustandekommen dieses Projekts ist ziemlich dadurch gefördert worden, daß die Unternehmer keinen Zuschuß von der Ausstellungscommission verlangen, sondern das riesige Bauwerk auf eigene Kosten aufzuführen wollen.

Die untere Grundlage des 1500 Fuß hohen Gebäudes soll einen Durchmesser von 480 Fuß haben. Im unteren Theile des Thurmes soll ein Hotel mit 4000 Zimmern (?) eingerichtet und außerdem Raum für die städtische Bibliothek und eine Gedenhalle der Veteranen gelassen werden. Fahrstühle werden die Besucher bis zum höchsten Theile des Thurmes, welcher von einer Kuppel von 38 Fuß Durchmesser gekrönt sein soll, befördern. In dieser Kuppel werden 16 elektrische Lichter von außergewöhnlicher Leuchtkraft angebracht. Die verschiedenen Balkone und anderen Theile des Thurmes sollen durch nicht weniger als 15,000 elektrische Lampen erleuchtet werden. Wie bescheiden muß sich Europa dagegen verhalten, wo — abgesehen vom Eiffelthurm — erst vor einigen Tagen die Einweihung des höchsten Thurmes, des Münsters zu Ulm, feierlich begangen worden ist. Dieser jetzt höchste Kirchturm Europas ist 161 Meter hoch; danach folgen in der Höhe die beiden Thürme des Kölner Doms mit je 155 Meter, ferner die Kathedrale in Rouen mit 149 Meter, die St. Nikolai-Kirche in Hamburg mit 144,4 Mtr. der Straßburger Münster mit 143, der Thurm zu S. Peter in Rom mit 138,7, der Stephansdom in Wien mit 137, der Dom zu Freiburg mit 125, die Kathedrale zu Antwerpen mit 123, der Thurm zu S. Giralda mit 111,5 und der St. Paulthurm in London mit 111,3 Meter. Somit wird der zukünftige Columbus thurm in Chicago noch um 5 Meter höher sein als die St. Nikolai-Kirche in Hamburg, St. Peter in Rom und das Münster zu Straßburg zusammen genommen. Die höchsten Bauwerke der Vergangenheit sind die Pyramiden des Cheops (137 Meter) und die des Chephren (136 Meter), und sie blieben die höchsten bis nach Vollendung der beiden Thürme des Kölner Doms. Durch das lustige Eisengebäude des Columbus thurmes werden diese gewaltigen Steinhäufen, die sich altägyptische Könige errichten ließen zur Aufbewahrung ihrer einbalsamirten Körper, zu Zwergen zusammenschrumpfen.

Vor zwanzig Jahren.

Vor zwanzig Jahren war es im Erntemonat Als an die Arbeit mit dem gewetzten Stahl Auf Frankreichs Feldern ging der große Furchbare Schnitter, der Tod geheiß.

Wie sanken hin die Halme vor seiner Hand! Und mit den Halmen mähte die Häupter er Blutfarbener Mohns, daß roth erglänzte,

Der Offizier nickte zustimmend mit der Hand, und der in der Thür stehende Wächter ließ die beiden jungen Leute in das Local treten. Dasselbe war ein kleiner Saal, in welchem ein buntes Wirwar herrschte. Junge Männer aller Nationen saßen und hockten an zahlreichen Tischen nebeneinander, plauderten und saugen überlaut in verschiedenen Sprachen, spielten Würfel und Karte und rauchten und tranken um die Wette.

„Es ist der letzte gute Tag, den die armen Kerle haben, denn noch in dieser Nacht werden sie nach Indien eingeschifft,“ sagte Ralph leise zu Richard, „da trinken Sie sich einmal ordentlich Muth an. Wo setzen wir uns hin?“

„Dort an jenen Tisch, der nicht so sehr besetzt ist,“ erwiderte Richard und deutete auf eine im Hintergrunde des Saales stehende Tafel.

Die beiden jungen Männer nahmen dort Platz. Richard bestellte gleich ein ganzes Duzend Gläser Punsch und rief mit lauter Stimme in den Saal: „Wer mit uns Abschied trinken will, der komme hierher!“

Diese verlockende Aufforderung war Sirenenmusik für die Ohren einer Anzahl unverwundlicher Zecher und in den nächsten Sekunden näherte sich dem Tische, an welchem Ralph und Richard saßen, eine außerordentlich große internationale Zechergesellschaft in der wunderbarsten Gangart.

Ein französischer Matrose kam auf einem Bein

herangehüpft und gab seiner Freude über das Zechgelage durch das Krähen eines jungen Hahnes, welches er täuschend ähnlich nachahmte, Ausdruck. Ein heruntergekommenen Irlander kam auf Händen und Füßen herangestrotzt und erklärte, daß von nun an keine Feindschaft mehr zwischen den Nationen existire, auch zwischen Engländern und Irländern nicht, denn es würde jetzt internationale Brüderschaft getrunken. Ein Amerikaner umarmte gleich den Spender des trinkbaren Maffes und schwor ihnen ewige Freundschaft, die selbst in Indien gehalten werden sollte.

Von ausgelassenen und zudringlichen Zechern umringt, die in allen Zungen das Lob der neuen Freunde und Kameraden verkündeten, hatten Ralph und Richard bald nichts mehr zu thun, als fortwährend den seltsamen Zechgenossen zuzutrinken. Aber Ralph war dabei sehr schlau, er that selten einen tiefen Zug aus seinem Glase, sondern nippte meistens nur daraus, während Richard, dem die tollen Launen dieser internationalen Zechgesellschaft großen Spaß machten, sich vergaß und ein Glas nach dem anderen leerte. So kam es, daß Richard nach einer Stunde bereits einen schweren Rausch hatte und nach einer Zeit der ausgelassensten Fröhlichkeit oft schläfrig den Kopf in die Hände stützte und still an dem Tische saß.

Auf das Eintreten dieses Zustandes bei seinem

Schrecklich zu schauen, das weite Blachfeld.

Der ersten Kunde harreten wir athemlos, Zwar festen Muthes, aber im Zweifel doch, Was wohl der nächste Tag uns würde bringen, ob gute, ob böse Botenschaft.

Des ersten Sieges Kunde, wie traf sie uns, Wer je vergaß es, welcher ihr einst gelauscht! Aufathmete das Land, vom Rheine Sing bis zur Memel ein Schrei der Freude.

Mit Weizenburg begann er, der Siegeslauf, Dann Wörth und Spichern fielen auf einen Tag Und glorreich in des Monats Mitte Sub sich um Mäh der gewaltige Ringkampf.

Ein neu Geschlecht indeß ist emporgeblüht Von Söhnen derer, welche gekämpft dereinst, Jetzt selbst schon wehrhaft, während grau sich Färben die Locken der alten Sieger.

Erzählen hört bewundernd und staunend jetzt Die Jugend, wie einstmal in dem Erntemonat Gestritten ist auf Frankreichs Feldern Für des geeinigten Reiches Größe.

O neu Geschlecht du, wehrhaft geworden jetzt, Gedent der Todten, welche in Frankreich ruhn Durch Zwietracht nicht und nicht vom Feinde Daß dir entretten das schwer Errungene!

Großen Kölner Lotterie
Ziehung 9. September 1890
1. Preis — 11 Loose für 10 M. — der zu haben.
Loose à 1 Mark empfiehlt und verleiht
August Fuhse, Loose-General-Debit
Berlin W., Friedrichstraße 79.
Sobald Bestellung sind 30 Kfg. für Porto und Stifte beizufügen.
390/10

Better Richard Johnson hatte der verschlagene Ralph Lothwell seinen teuflichen Plan gebaut, dessen Ausführung er nun ging!

Zunächst reizte er Richard sowie die um sitzenden Zecher noch immer mehr zum Trinken, daß dieselben bald kein vernünftiges Wort mehr reden konnten und besinnungslos am Tische lagten oder sich auf den danebenstehenden Bänken niedlegten. Dann fragte Ralph einen der angeworbenen Soldaten, der noch ein bißchen bei Besinnung war nach seinem Legitimationschein als angeworbener Soldat. Dieser, ein junger verbummelter Mann von guter Herkunft, zog seinen Werbeschein aus der Tasche und reichte denselben seinem freigebigen Zechgenossen. Ralph griff hastig nach dem Bogen und prüfte dessen Inhalt. Es enthielt den Namen des Angeworbenen, William Gutting aus London und das Signalement desselben: Alter 22 Jahre, Statur groß, Augen blau, Haare blond, Nase und Nase proportional.

„Wir trinken doch noch ein Glas von dem besten Punsch, lieber Freund,“ sagte Ralph zu dem jungen Manne und stieß mit ihm auf gute Freundschaft an. William Gutting trank und trank wieder und bekümmerte sich nicht weiter um den Werbeschein, den Ralph noch immer in den Händen hielt und eifrig betrachtete.

„Vortrefflich, vortrefflich,“ murmelte er ganz leise, „der Werbeschein paßt ja auch ganz

Der Vert
(schen) auf den
für
Am Freitag
für
Am Samstag
gegen sofortige
Die Vert
vorgelesen.
Prüf, m,
384(2)

Die aus
am 1.
auf dem Hepper
bietend verkauft
Streisenge
St. Vith,
403(6) Der

Der
Am Diens
lassen die Erben
Wohnung
ihre
haus
auf 4 Jahre g
St. Vith.

Gefund
auf den Herrn
Want im tiefen
Statur groß, I
tional. Es stim
nung hat mich
Ein dämonis
zu seinem Bette
trunken und fest
„Noch zwei
besten!“ rief d
seinem Nachbar
ist zähe in Bez
Ralph, „doch i
er etwas bei S
Werbeschein hab
Der Stellner
vor Ralph hin.
„Auf unser
schen Arme,“ r
William Gutti
muß ein solches
Spruch keinen S
William Gu
gurgelte das g
während Ralph
von den Unstige
Dieser letzte
Gutting den A

das weite Blachfeld.
ten wir athemlos,
aber im Zweifel doch,
Tag uns würde
höfe Botschaft.
nde, wie traf sie uns,
elcher ihr einst gelauscht!
vom Rheine
ein Schrei der Freude.
nn er, der Siegeslauf,
ichern stelen auf einen Tag
Monats Mitte
gewaltige Ringkampf.
deß ist emporgeblüht
welche gekämpft dereinst,
chaft, während grau sich
r alten Sieger.
bernd und staunend steht
tmals in dem Entemond
ankreichs Feldern
leiches Größe.
wehrhaft geworden jetzt,
welche in Frankreich ruhn,
ht und nicht vom Feinde
schwer Errungene!

Größen-Güter-Notarie
1. Markt - 11. Boole für 10 M. - bei
St. Vith, den 11. August 1890.
Zahlung 9. September 1890.
Zahlung 9. September 1890.

John hatte der verschlagenen
teuflischen Plan gebaut,
nun ging.
Richard sowie die um
mühter mehr zum Trinken,
ein vernünftiges Wort me
stimmunglos am Tische saß
lebensfehenden Vätern nieder
Ralph einen der angeworbenen
hischen bei Bestimmung
tionschein als angeworbenen
junger verbummelter Men
zog seinen Werbeschein an
e denselben seinem freigebig
griff hastig nach dem Papi
halt. Es enthielt aus London
William Gutting den Namen
desselben: Alter 22 Jahre
blau, Haare blond, Mu
noch ein Glas von dem b
freund," sagte Ralph zu
Gutting trank und trank un
sie sich nicht weiter um
ph noch immer in den Hän
chte:
trefflich," murmelte er
leschen paßt ja auch ganz

Verkauf von Vogelkirschen.

Der Verkauf des diesjährigen Ertrages der Ebereschen (Vogelkirschen) auf den Provinzialstraßen des Landes-Bauamts Prüm findet für die im Kreise Prüm belegenen Straßen
Am Freitag den 15. August d. J., Vorm. 10 Uhr,
im Gasthause zum Engel zu Prüm,
für die im Kreise Malmédy belegenen Straßen
Am Sonnabend den 16. August ds. Js.
Vormittags 11¹/₂ Uhr
im Gasthof des Herrn Genten zu St. Vith
gegen sofortige Baarzahlung statt.
Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung vorgelesen.
Prüm, den 29. Juli 1890.
384(2)
Der Landes-Bauinspector
Hünerbein.

Stierverkauf.

Die aus Holland eingeführten 12 Stiere werden
am 1. September Nachmittags 1 Uhr
auf dem Heppenbacher Markte am Ausgange des Waldes, öffentlich meistbietend verkauft.
Kreideeingetragenen wird auf Verlangen Kredit bewilligt.
St. Vith, den 11. August 1890.
403(6)
Der Direktor der Obdialtheilung St. Vith-Malmédy.
J. J. Mattonet.

Verpachtung zu Mالدingen.

Am Dienstag den 26. August Mittags 1 Uhr
lassen die Erben des zu Mالدingen verlebten Herrn Michel Gerhardt in der Wohnung
ihre sämtlichen Immobilien nebst einem Wohnhaus worin Gastwirtschaft betrieben wird
auf 4 Jahre gegen Zahlungs-Ausstand verpachten.
St. Vith.
395(3)
Gaspers.

Gesinde-Dienstbücher

zu haben in der Expedition
ds. Blattes.

auf den Herrn Universalen, der dort auf der Bank im tiefen Rausche liegt. Alter 22 Jahre, Statur groß, Augen blau Nase und Mund proportional. Es stimmt Alles, es stimmt, meine Berechnung hat mich nicht betrogen.
Ein dämonischer Blick Ralphs flog jetzt hinüber zu seinem Vetter Richard Johnson, der schwer betrunken und fest eingeschlafen auf einer Bank lag.
"Noch zwei Gläser Punsch, Kellner aber vom besten!" rief darauf Ralph und trank abermals seinem Nachbar William Gutting zu. "Der Kerl ist zähe in Bezug auf das Trinken," dachte dabei Ralph, "doch ich mußte ihn anfangs schonen, damit er etwas bei Sinnen blieb, aber nun, wo ich seinen Werbeschein habe, muß er sich unter den Tisch trinken."
Der Kellner setzte zwei Glas dampfenden Punsch vor Ralph hin.
"Auf unser baldiges Avancement bei der indischen Armee," rief Ralph und stieß auf's Neue mit William Gutting an, "aber gleich ausgegetrunken muß ein solches Glas werden, sonst hat der Trunk keinen Segen!"
William Gutting, der schon stark bezechet war, gurgelte das ganze Glas Punsch mühsam hinab, während Ralph nur nippte und dann unbemerkt von den Umstehenden sein Glas unter den Tisch geschoben.
Dieser letzte schwere Trank gab auch William Gutting den Rest. Mit fallender Zunge pries er

seinen neuen Freund und sah dann bestimmungslos veräuscht mit dem Kopf auf den Tisch.
"So, der schläft nun auch fest," dachte Ralph und ein böses Lächeln spielte um seinen Mund. "Nun können wir ganz ruhig an die Vollendung des Werkes gehen."
Behend und leise wie ein Raubthier schlich sich Ralph auf die andere Seite des Tisches, wo Richard Johnson fest schlafend auf der Bank lag. Ralph that als wollte er den Freund aufrichten und ihn wecken, was ihm bei dem schweren Rausche Richards natürlich nicht gelang. Wohl nuzte aber Ralph die Gelegenheit, wo er sich mit Richard beschäftigte dazu aus, um diesem den auf den Namen William Gutting lautenden Werbeschein in die Tasche zu stecken. Dann that der gefährliche Hänkeschmied, als wäre er auch schwer betrunken. Er taumelte mit schwankenden Schritten in eine Ecke des Saales und ließ sich dort in halb liegender, halb stehender Stellung auf eine Bank nieder doch hielt er den Kopf etwas in die Höhe gerichtet, damit er die Scenen, welche sich nun bald in diesem Raume abspielen mußten, übersehen konnte.
Die mitternächtliche Stunde war inzwischen vorüber, die meisten der angeworbenen Soldaten lagen im Schlafe des Rausches, und nur ganz wenige dieser Leute zögerten und unterhielten sich noch. Tabaksqualm und die dunstige Kneipflust erfüllten derartig den Raum, daß Alles wie im Halbdunkel lag.

Frucht- und Streuverkauf.

Am Freitag den 15. August cr.
läßt Herr Josef Margraff in St. Vith
Nachmittags 1 Uhr 2¹/₂ Morgen Hafer auf Troyscheid
Nachmittags 2 Uhr 5¹/₂ Morgen Hafer auf Galthausenberg
Nachmittags 3 Uhr mehrere Loose Streu am Neundorferberg
an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern. Versammlung an der Werrelsbacher Brücke.
St. Vith, den 7. August 1890.
397(2)
Behl.

Neue Eifel-literatur.

Im Verlage von B. Blaum in Prüm sind erschienen und in der Buchdruckerei von J. Doeppen zu St. Vith vorrätig:
Eifelkarte nebst Tourenplan.
Von J. J. Kroeßges. Preis in starkem Cartonumschlag 1 Mark.
Die Eifel in ihrer Mundart.
Von Dr. A. Hecking. Preis cartonmirt 80 Pfg.
Eifelstrauss, Poesien von H. Freimuth.
Preis in eleg. Originalband 2 Mrk.
Das Kyllthal in der Eifel.
Ein Wanderbuch von H. Nehm. Mit Federzeichnungen d. Verfassers. Preis in farbigem Originalband 1,50 Mrk.
Die Westeifel.
Ein Wanderbuch von H. Nehm. Mit Federzeichnungen d. Verfassers. Preis in farbigem Originalband 1,50 Mrk.

Frisches Gemüse

400(3)
ist an allen Werktagen zu haben bei Gärtner Hansmann
im St. Josef-Hospital.

Zachschiefer

392(8)
in allen Sorten und guter Qualität, gleich Bichsalmer, sind stets vorrätig bei Jos. Mettlen & Comp. in Necht in der Nähe Bahnhof St. Vith.

Ziehharmonikas

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bässen, Doppelbalg, Ridelbeschlag und prachtvollem Orgelton versehen.
218(20)
jeder zu 6 Mark 50 Pfg. Nachnahme.
FRANZ HÄNSEL, Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Da wurde es auf einmal heller in dem Saal, ein greller Lichtschein drang von der Thür her in den Raum. Sechs Matrosen traten, riesige Laterne in den Händen haltend, in den Saal, und ihnen folgte der Werbesoffizier mit mehreren Unteroffizieren und einer Anzahl Soldaten mit aufgezogenen Bajonetten auf den Gewehren. Ein Trommelwirbel schallte laut rasselnd durch den Saal und die meisten Schläfer fuhren erschreckt empor, während sich eine gute Anzahl derselben aber durch den Lärm noch nicht in ihrem tiefen Schlummer stören ließ. Ein erneuter und verstärkter Trommelwirbel erfolgte und dann befahl der Offizier im strengen Tone:
"Ordnet Euch in vier Reihen und gehorcht dabei den Unteroffizieren. Ebenso hat ein jeder der angeworbenen Soldaten seinen Werbeschein vorzuzeigen, damit kontrollirt werden kann."
Mühsam fand diese Aufstellung der Leute und die Kontrolle derselben nach den Werbescheinen statt manchen der neu für Indien angeworbenen Kämpfer mußten auch die Unteroffiziere unter den Tischen und Bänken schlafend hervorziehen, um die Zahl voll zu kriegen. Der Werbeschein wurde den schlaftrunkenen Kerlen dabei von den Unteroffizieren der Kontrolle selbst aus den Taschen hervorgehohlet.
Mustern und sorgfältig zählend schritt jetzt der Werbesoffizier, begleitet von einem alten Sergeanten die Reihen der Rekruten ab.
(Fortsetzung folgt.)

Verdingung von Steinschlag.

Die Provinzial-Verwaltung der Rheinprovinz beabsichtigt, nachstehende Steinschlag-Lieferungen, 5418 cbm., im Wege der öffentlichen Verdingung für das Jahr 1891 zu vergeben:

Rauf. Nr.	Aufsichts-Bezirk	Straße	Lieferstrecke		Steinschlag cbm.	Fundort bezw. Bruch
			von Station	bis Station		
1	Weismes	Bütgenbach-Spa	0,250	0,5	80	Basalt aus Birresborn oder Liffingen
2	"	"	9,2	10,0	256	Engelsdorf'er Berg
3	"	Baraque Michel-Amel	3,3	3,7	96	Bennsteine, Bruch bei km 3,6
4	"	"	0,0	4,4	62	desgleichen (Flidmaterial)
5	Malmedy	Bütgenbach-Spa	22,2	23,270	428	Bennsteine
6	Recht	Malmedy-St. Vith	0,0	1,0	328	Engelsdorf'er Berg
7	"	"	13,4	14,0	192	Niederemmel's
8	St. Vith	Aachen-Luxemburg	6,2	7,2	320	Am Stein
9	"	St. Vith-Niederüttfeld	0,4	1,450	272	Niederemmel's, Steinebrück oder Neidingen
10	Dudler	Aachen-Luxemburg	18,0	18,8	256	Niederemmel's oder Galhausen
11	"	Schirm-Malmedy	4,4	4,9	160	Weissenstein oder Espeler
12	"	Vitburg-Wayweiler-Dudler	55,5	56,4	288	Dudler, Weweler oder Reuland
13	Leidenborn	St. Vith-Niederüttfeld	14,9	16,6	504	Steinebrück oder Rotherberg
14	Pronsfeld	St. Vith-Schönecken-Mürlembach	8,5	9,1	208	Dickelbüsch, oder Basalt aus Birresborn oder Liffingen
15	"	Pronsfeld-Pülbach	0,0	0,1	40	desgleichen
16	"	Prüm-Pronsfeld	7,9	8,167	88	Michelbach
17	Schönecken	Trier-Aachen	59,068	59,6	176	Michelbach oder Dausfeld
18	"	St. Vith-Schönecken-Mürlembach	32,5	33,5	320	Birresborn
19	Prüm	Trier-Aachen	62,8	63,2	128	Michelbach oder Dausfeld
20	"	"	67,0	67,4	128	Schneifel oder Hermespad
21	"	Prüm-Pronsfeld	0,6	1,1	160	Michelbach oder Dausfeld
22	Bleialf	St. Vith-Losheim	6,5	7,8	416	St. Vith-Wald
23	Manderfeld	Trier-Aachen	76,5	77,0	160	Schneifel
24	"	"	78,7	79,8	352	desgleichen

Die Verdingung geschieht unter den bekannten Bedingungen; jedoch wird besonders hervorgehoben, daß das Reinigen und Messen des Kleinschlags von jetzt auf Kosten der Straßen-Verwaltung, und nicht, wie bislang, auf Kosten des Unternehmers geschieht. Die Bedingungen können in meiner Amtsstube oder bei den zuständigen Straßen-Ausschüssen eingesehen werden. Zu den Angeboten ist das vorgeschriebene Formular zu benutzen, welches gegen portofreie Einsendung von 10 Pfennigen von mir zu beziehen ist. In den Angeboten ist genau und bestimmt der Bruch anzugeben, aus welchem der Unternehmer den Kleinschlag zu liefern sich verpflichtet.

Dieselben sind vom Bieter und einem zahlungsfähigen Bürgen zu unterschreiben und die Unterschriften von einem dazu berechtigten Beamten (Bürgermeister, Orts-Vorsteher, Straßen-Ausschüsse) zu beglaubigen.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Steinschlag-Lieferung“ versehen bis

Freitag, den 15. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Gasthaus zum Engel hier selbst stattfindet, an mich postfrei einzusenden.

Prüm, den 29. Juli 1890.

382(2)

Der Landes-Bauinspektor
Sünerbein.

Obstbaukursus.

Der zweite Theil des diesjährigen Obstbaukursus, in welchem das Oculiren, der Sommerschnitt und die Obstverwerthung gelehrt werden, beginnt hier selbst

am 26. August, Morgens 9½ Uhr,
und dauert bis einschließlich 30. August.

Anmeldungen nimmt entgegen?

Singenbroich, 12. August 1890.

Der Direktor der landw. Winterschule,
J. Jüssen.

402(2)

Jeder Husten

erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmässiger Function der Organismus beruht; bei Nichtbeachtung sind leicht ernste Hals- und Brustkrankheiten die Folge.

Alle an Husten u. Heiserkeit Leidenden sollten diese daher im Keime zu lindern suchen, wobei die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

treffliche Dienste leisten.

In versiegelten Packetchen zu 40 u. 25 Pfg. vorräthig

Mehrere möblirte Zimmer

darunter einige große, sind (ohne Pension) an einzelne Herren zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. 406(3)

1500 Mark

auszuleihen. Wo sagt d. G. d. S. S.

Zu sofortigem Eintritt suche

Jungen

zum Kühhüten und der auch mel-

kann sowie eine

Dienstmagd

Reise wird beim Eintritt vergütet.

Joh. Herm. Schmitz, auf dem Schloß Mühlenert, Station J.

bei Jülich. 406(2)

Haltbare Biscuits

aus der Fabrik von

Gebr. Stollwerck in Köln.

Wohlgeschmeckend zu Wein, Kaffee,

Thee, Chocolate, Cacao u. Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den

meisten feineren Kolonialwaaren- und

Delikatessen-Geschäften, sowie Con-

ditoreien zu haben.

Besonders

empfehlenswerth:

Germania-

Biscuit,

sehr schmackhaft

als Dessert;

Kinder-Biscuit

leicht verdaulich

und nahrhaft selbst

für Kinder von drei

Monaten ab.

Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie

ausgewogen.

Simon van den Bergh's

Margarine-Fabriken

Nich (Holland), Cleve (Ameiland), London, 399(4)

Süßrahmmargarine,

anerkannt bestes Fabrikat. Zu beziehen bei allen besseren Großhändlern.

Asthma

neure ich, wie im

Erfolge beweisen,

gründlich. Lin-

nung auch bei hoch-

Alter des Patient. Vertrauensvolle Leiden-

beschreibung an P. Weidhaas, Dresden.

Das „Arelblatt“ für
sichent w d h e n t l i c h
Wittwochs and Sa
Bestellungen werden b
in der Expedition
gegengenommen. —
Preis beträgt pro Qua
in der Expedition ab
die Post bezogen 1 M
schließlich der

Nro. 66.

Antliche

Be

In Ausführung

gelehet betreffend

versicherung vom

den jährlichen Du

Lohnzahlung üblich

wirtschaftlicher W

Malmedy wie f

a. d.

für männli

für weibliche

b. Fr

für männli

c. Freie St

für männli

für weibliche

Malmedy, den

Poli

§ 14. Wer die

oder den ihm darin

automaten unterläß

5-60 M. bestraft

gesetze, betreffend

vom 14. Mai 187

zu dessen Ausführu

den Verordnungen

des Reichsgesetzes

terdrückung der W

(N. G. = Bl. S. 11

Strafgesetze eine

§ 15. Alle die

stimmungen älterer

Polizeiverordnungen

dieser Polizeiverord

Tage des Inkraftst

aufgehoben.

§ 16. Diese Po

Januar 1891 in A

Muster des Sch

Der Kampf

Criminaln

Es sind nur 1

wetter, wo steht de

Offizier, und die Un

ganzen Saal aus,

großen Laternen da

ben zuerst auf den

Lockwell und wecker

„Aber was fällt

derte Ralph und r

stößen Sie mich?“

„Sie sind ange

der Adnigin von En

unschönen Verbeschei

„Ich bin noch i

mehr angenommen,

stieß Ralph schlaftr

„Ist das auch n

der Unteroffizier fr

„Ja, es ist wa

genommen, um un

lachte Ralph und sa

Die Unteroffizier

weiter im Saale n

nach einigen Minut

offizier zwei junge M